

## **Die Sprache des fossilen Rausches**

### **Was verbesserte Verhörtechniken, Massenvernichtungswaffen und Fracking gemeinsam haben**

*Martin Held und Jörg Schindler, Tutzing/Neubiberg 29. April 2013*

“Golden Age of Gas”, „Amerika gibt Gas. Neue Fördermethoden verändern die Weltpolitik“, „USA die neuen Ölscheichs“, „Gamechanger Fracking“ – Meldungen und Berichte der letzten Wochen und Monate versprechen nichts weniger als eine neue fossile Energierevolution. Bis hin zur Veränderung der internationalen Kräfteverhältnisse. Ölrausch und Gasrausch.

Fiktion oder Realität? Verfolgen wir bei der Beantwortung dieser Frage die Spur der Sprache als politisches Instrument sowie dazu einige der fossilen Grundtatsachen.

*Enhanced interrogation techniques* – „verbesserte Verhörtechniken“ – so lautete der Begriff der Bush-Administration für die Anwendung von Foltermethoden im Gefolge der Anschläge am 11. September 2001. Dieser Euphemismus wurde in vollem Bewusstsein lanciert, dass Folter gegen Recht und Gesetz verstößt. Mit beträchtlichem Erfolg, wie Karen Greenberg in einem glänzend geschriebenen Artikel „Harte Linie. Wie der Film ‚Zero Dark Thirty‘ die Folterpolitik der Bush-Ära zurückbringt“ ausführt (Süddeutsche Zeitung, Nr. 28, 2./3. Februar 2013, S. 14). Der Film, so schreibt sie, wirkt als ob es einem „alten Memo der Regierung gefolgt“ wäre mit sieben Schritten, „die die Politik der Bush-Regierung zurückbringen und den Amerikanern helfen sollen, zu lernen, die Folter zu lieben“.

*Weapons of mass destruction* – „Massenvernichtungswaffen“ – mit konstruierten Bildern wurde ebenfalls von der Bush-Administration bis hin zum berühmt gewordenen Auftritt von Außenminister Colin Powell vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am 5. Februar 2003 der Krieg gegen den Irak legitimiert.

*Fracking* – noch ist keine deutsche Übersetzung dafür geläufig – was hat Fracking damit zu tun? Dass dieser Begriff eine derartige Schlüsselstellung erreichen konnte, wurzelt wiederum in der Zeit der Bush-Administration, mit den gleichen Akteuren.

Die große Erzählung der neuen fossilen Energierevolution beginnt üblicherweise mit folgendem Argument: Innovative neue Fördertechniken haben es vor kurzem ermöglicht, die unermesslich großen Vorräte an unkonventionellem Erdöl und Gas zu fördern. Die Tatsachen sprechen eine andere Sprache. Der Anstieg der Förderung von unkonventionellem Gas und Öl in den USA begann im Jahr 2006. Fracking, d.h. das Aufsprengen von dichten Gesteinsformationen durch Einpressen von Wasser mit hohem Druck und vermischt mit Sand und Chemikalien, in Kombination mit Horizontalbohrungen sind die angewendeten Fördertechnologien. Weder Fracking noch Horizontalbohrungen sind neu, sondern sie wurden seit den 1970er Jahren eingesetzt und stetig weiter entwickelt.

Wenn es keine plötzliche technologische Innovation war, was hat dann zum Anstieg der Förderung von unkonventionellem Erdöl und Erdgas in den USA seit 2006 geführt? Im Gegensatz zu dieser üblichen Darstellung gab es dafür drei zusammen wirkende Gründe: Im

Energy Act des Jahres 2005 wurde die Öl- und Gasindustrie von den Beschränkungen des Safe Drinking Water Act (SDWA) befreit, der 1974 erlassen wurde. Diese weitgehende Lockerung der Umwelt- und Gesundheitsauflagen, wesentlich betrieben von Vize-Präsident Dick Cheney und der Service-Firma Halliburton, machten die Förderung von unkonventionellem Öl und Gas in den USA für die Industrie erst attraktiv.

Der zweite Grund ist die enorme Preissteigerung beim Erdöl, damals bereits auf über USD 60 pro Barrel gestiegen und beim Erdgas auf etwa USD 13 pro MMBtu. Diese höheren Preise haben den Einsatz der erheblich teureren Fördermethoden im Wettbewerb erst möglich gemacht.

Der dritte Grund ist, dass es in den USA damals bereits keine nennenswerten Potenziale zum Ausbau der konventionellen Gas- und Ölförderung mehr gab. Im Gegenteil, der Rückgang der konventionellen Öl- und Gasfelder konnte nicht mehr ausgeglichen werden.

All dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass ab dem Jahr 2005 die weltweite Förderung von konventionellem Öl ein Plateau erreicht hat. Dies wird auch von der Internationalen Energie Agentur (IEA) so gesehen, die diesen Peak der konventionellen Ölförderung in ihrem Bericht "World Energy Outlook 2010" auf das Jahr 2006 datierte, in ihrem Bericht 2011 auf das Jahr 2008. In ihrem neuesten WEO 2012 schreibt die IEA, dass die Förderung von konventionellem Öl in den kommenden Jahrzehnten sogar leicht abnehmen wird.

Also machten sich diejenigen, die die fossilen Energieträger weiterhin favorisieren, Klimawandel hin oder her, auf die Suche nach neuen Quellen. Der Anstieg der unkonventionellen Öl- und Gasförderung in den USA kam dazu wie gerufen. Denn durch eine Trendverlängerung der Anstiegskurven lässt sich für die USA ein beeindruckendes Bild aufbauen – wobei selbst dieser projizierte Anstieg im globalen Maßstab betrachtet noch immer auf einem sehr niedrigem Niveau ist und an der globalen Versorgungslage praktisch nichts ändern würde.

Das Produktionsprofil der einzelnen Quellen, d.h. der Verlauf der Produktion über der Zeit, unterscheidet sich bei unkonventionellem Öl und Gas markant von den konventionellen Vorkommen. Die Förderung kann nicht über viele Jahre auf einem hohen Niveau gefahren werden. Vielmehr geht die Förderung von Beginn an rasch und kontinuierlich zurück. In einem der beiden großen Regionen mit light tight oil-Vorkommen, der Bakken-Formation in North-Dakota (und auch noch in den angrenzenden Regionen in Montana und Saskatchewan) fällt typischerweise die Förderung im ersten Jahr um 40% bis 60% ab und geht dann jedes Jahr weiter steil nach unten.

Das bedeutet, um allein die einmal erreichte Förderung aufrecht zu erhalten, ist jedes Jahr eine hohe Zahl von neuen Bohrungen erforderlich. So gehen Schätzungen davon aus, dass bei einem plötzlichen Stopp neuer Bohrungen in der Bakken Formation die Gesamtförderung in einem Jahr etwa um 40% zurückgehen würde. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass die Förderung von unkonventionellem Öl und Gas in den USA für einige wenige Jahre ausgeweitet werden kann. Mit Sicherheit wird dieser Boom jedoch von kurzer Dauer sein und die Förderung dieser unkonventionellen Vorkommen wird anschließend rasch zurückgehen.

Detaillierte Analysen der US amerikanischen Ölförderung kommen zu dem Ergebnis, dass die jüngst verbreiteten Projektionen, nach denen die USA in wenigen Jahren Selbstversorger werden oder gar ein relevanter Exporteur von Öl und Gas auf dem Weltmarkt werden, jeder Grundlage entbehren.

Mit dem Erreichen des Ölfördermaximums seit Mitte des letzten Jahrzehnts befinden wir uns am Anfang vom Ende des fossilen Endspiels. Die nach dem altbewährten amerikanischen boom-and-bust Muster erfolgende Ausbeutung von unkonventionellem Öl wird den beginnenden Rückgang der globalen Ölförderung nicht aufhalten können. Das ist im Übrigen aus Klimagründen und auch aus anderen Gründen gut so, doch das ist ein anderes Kapitel.

Bemerkenswert ist: Der Hype um den Boom von unkonventionellem Erdgas, der als großer Erfolg gefeiert wird, geschieht gleichzeitig mit dem Abfackeln von unkonventionellem Begleit-Erdgas in großem Stil in den Ölquellen der Bakken-Formation – was für ein eklatanter Widerspruch! Hier haben wir es mit einer Verschwendung gigantischen Ausmaßes zu tun, die aber üblicherweise nicht thematisiert wird. Man kann dies auf den neuen Bildern der Erde bei Nacht der NASA deutlich sehen: Die Gebiete der Metropolen und anderer Bevölkerungszentren wirken hell erleuchtet. Daneben befinden sich dunklere Regionen in den dünner besiedelten Gebieten. Völlig aus dem Rahmen fällt dagegen die hell erleuchtete Bakken Formation im kaum besiedelten Nord-Dakota (ebenso wie die Eagle-Ford-Shale Formation in Texas). Ein geradezu ikonografisches Bild der ungebremsten Energieverschwendung.

Wer heute von goldenem neuen Öl- und Gaszeitalter spricht, wer eine dementsprechende Politik macht, wer in Europa verbreitet, wir müssten auch hier das unkonventionelle Erdgas fördern, um nicht von den Amerikanern abgehängt zu werden, der befindet sich im fossilen Rausch. Wer sich auf diesen Trip begeben will, sollte wissen: Die ganze Argumentation beruht auf der gleichen Art von sprachlicher und faktischer Verdrehung wie *verbesserte Hörtechniken* und *Massenvernichtungswaffen*. Und alle diese Verdrehungen haben ihre Wurzeln in der gleichen Zeit.

Es kann hilfreich sein, sich seine Erbschaften genauer anzuschauen. Der Hype um das Fracking ist eine Erbschaft der Bush-Ära, genauer formuliert das Vermächtnis von Vize-Präsident Dick Cheney und Halliburton.

*Dr. Martin Held*, Wirtschaftswissenschaftler und Studienleiter an der Evangelischen Akademie Tutzing für Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung, Vorstandsmitglied ASPO Deutschland [held@ev-akademie-tutzing.de](mailto:held@ev-akademie-tutzing.de)

*Jörg Schindler*, Autor und langjähriger Geschäftsführer Ludwig-Bölkow-Systemtechnik, Vorstandsmitglied ASPO Deutschland [schindler@lbst.de](mailto:schindler@lbst.de)

© Martin Held und Jörg Schindler, Tutzing/Neubiberg, April 2013

Eine gekürzte Fassung des Beitrags wurde in der Süddeutschen Zeitung am 29. April 2013, Nr. 99, S. 18 im Wirtschaftsteil in der Rubrik „Forum“ veröffentlicht.